

Franckesche Stiftungen zu Halle

Erleichterte Lateinische Grammatica, Oder: Kurtze/ doch zulängliche Anweisung zur Lateinischen Sprache, um mehrern Nutzens willen bey der Jugend/ ...

Cellarius, Christoph

Merseburg, 1720

VD18 13164090

Zugabe.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-191006

ctiones VT, NE und dergleichen, so zu den Connexionibus gebraucht werden, gute Acht zu geben.

14. Auch sind die *particulae expletivae*, sonderlich das *So*, *Als*, *Denn*, *Ja*, *postpositivae*, auch oft *Neinlich* und *Doch* zc. im Anfang der nachgehenden *Commatum* wol zu vermeiden, damit sie nicht durch *Sic*, *Ita*, *Igitur*, *Tanquam*, *Quam*, *Enim* oder andere ungeziemende Art gegeben werden: denn sie bedeuten hier gar nichts, und sind im Lateinischen zu übergehen, hingegen die im Teutschen oft ausgelassene, *Wenn*, *So*, und *Daß* wol in acht zu nehmen, als: *Wirst du folgen, so ist gut*, i. e. *Wenn*, oder *so* du folgen wirst zc. *Ich höre du seyst* weg gewesen, i. e. *daß* du seyst zc.

* Sage *Denn* *Postpositivum*, weil *Denn*, in gleichen *Ja*, wo es nach einem Wort im *Commate* gesetzt ist, v. g. *Wie denn*, *So denn* nun, zc. allezeit *expletivum* ist, und im Lateinischen übergangen wird. Aber hißweilen heist es *igitur*, *ergo*, *Quem igitur*? *Wen denn*? *Quid ergo est*? *Was ist es denn*?

15. Die andern Paragraphi werden gleicher Weise construirt, nur daß das *Connexion-Wörtlein* *Denn*, *Derohals* ben, *Aber* zc. hier besonders ist.

Zugabe.

§. 67. Von der Orthographia.

Unserß gethanen *Versprechens* (pag 2.) uns erinnernd, setzen wir noch etwas von der *Orthographia* hinzu, weil doch die *Zugend*, wenn sie gleich in der Sprache was begriffen hat, hierinnen öfters pflegt anzustossen/ und sich dadurch eines guten Theils der reinen *Zierlichkeit* zu begeben.

(1) Die *Verfal-Buchstaben* A B C D und so fort, welche alleine und keine andere/ bey den Römern im *Brauch* waren, haben nach der alten Art kein *I* noch *U*, weil der Unterscheid zwischen *I* und *J*; wie auch zwischen *V* und *U*. was die *Fig.* anlanget, (auch in der kleinen oder *Current-Schrift*) erst im gegenwärtigen *Seculo*, ohngefähr vor 70. oder etwas mehr

Zab
nach
bezei
ius C
CAE
Der
gene
(2
wur
nach
den,
der
mer)
Lau
doct
Gelo
I. der
sich
der
gedr
(3
ho d
sen h
x. in
weil
terun
ri, ca
wied
ben r
(4
Buc
men
Zab

Jahren / entstanden ist. Drum wenn man noch nach alter Manier / etwas mit grossen Buchstaben bezeichnen will / schreibet man die e. g. Wörter: Caius Caesar Iuuentutis Romanae decus also: CAIUS CAESAR IVVENTVTIS ROMANAE DECUS. Denn auch die Alten nichts von zusammen-geschlungenen A wussten.

(2.) In der noch gebräuchlichen Current-Schrift wurden v und u bis im Anfang unsers Seculi nicht nach dem Laut sondern nach der Stelle unterschieden, das v allezeit im Anfang des Worts / u aber in der Wirten und am Ende (als zur Connexion bequemer) stünde / und beyderley Figur so wohl f als u dem Laut nach gelten konnte. e. g. aiunt vrgeri iuuenem, ut doctor euadat, welche Schreib-Art bey ertlichen Gelehrten unserer Zeiten noch behalten wird.

Wiewol nun die neue Unterscheidung des J und I, des V und U vor die Kinder bequemer ist / sollen sich doch die Heranwachsende in die alte Art, wegen der Bücher / so in vorigen / und theils unserm Seculo gedruckt sind / auch richten können.

(3.) Aber dieses zugeschwören / wollen wir vor jezo die Jugend nur fleissig auf die Origination gewiesen haben so werden nicht so viel T und D, T und C. x. und e &c. vermischet v. g. *pertinacia* nicht mit T, weil es von *pertinax*, *pertinacis* herkommt; nicht *cæterum*, *cæteri*; weil es von keinem *oi*, sondern *cæteri*, *cæterum*, *καὶ ἑτέρον* oder nach den alten *ceterum*; wiederum nicht *Mecenas* sondern *Mæcenæ*, geschrieben werden / weil es Griechisch *Μακκίνας* heisset.

(4.) Sonderlich ist zu hüten / daß die Griechische Buchstaben ch, ph, th und y nicht in Wörter genommen werden / von deren Griechischen Ursprung man nicht

nicht versichert ist. Schreibe derowegen zum Exempel:

Lacryma nicht *Lachryma*, weil es von *δακρυον*, und also von *κ* nicht von *χ* ist: *Sepulcrum*, *Simulacrum*, beyde ohne *H*, weil sie nicht weniger vom *Supino* sind, als *Lavacrum* von *Lavatum*: *Fulcrum* von *ful-tum*: *Involucrum* von *iuolutum*: *Carus*, lieb/ nicht *Charus*, weil es von *Carus*, theuer/ per tropum geflossen, nicht vom *χάρις*, mit dem es weder in der Form, noch quantitate überein kommt. Zweiffelich sind noch *Pulcher* oder *Pulcer*: *Inchoo* oder *Incoo*, weil nicht gar zu deutlichen ist, daß jenes von *πολύς* und *χείρ*, als wenn es vielhändig heiße, oder dergleichen; dieses von *χάος*, chaos seinen Ursprung haben soll.

Autor, *Autoritas* ist recht, weil von *augeo*: *Autor* nicht so gut: *Author* falsch/ weil von *keinem* & herfließet Ob *Lethum* von *λήθη* herkomme/ ist nicht gewiß/ drüm viel mit den alten *Letum* schreiben.

Pb in *Trophæum* und *Bosphorus* ist falsch/ weil im Griechischen *π*, nicht *φ* ist: so ist auch *Y* in *Sydas*, *Syncerus*, *Tyro* unerwiesen: Zweiffelich in *Sylva*, *Hyems*, *Stylus*. &c.

Summa *ch*, *ph*, *th*, und *y* haben nicht statt, wo sie nicht aus *χ*, *φ*, *θ*, *υ*, können hergeleitet werden.

(5.) Was die Auftheilung der diphthongorum anlangt/ stehet solche in der Current-Schrift/ darinnen man sich der Züge und Abbreviation befleißet/ in willkührigen Belieben. Genug ist/ daß man weiß/ die Alten haben sie allezeit getheilet/ und daß noch in *Inscriptionibus*, so mit Versal-Buchstaben gemacht/ die eine

Nach *Ä*hnung der alten Schrift seyn sollen /
besser stehe *AE* als *Æ*.

(6.) Ob der letzte Buchstabe des *Ad, Con, In, Sub,*
Ob in compositione zu behalten / oder zu ver-
wandeln sey / ist streitig, doch unlängbar / daß
die Alten oft und viel behalten haben / und
ADJECTVS, ADSIDEO, CONLEGA, INLV-
STRIS. &c. geschrieben. Man hat aber auch der eu-
phonia etwas eingeräumet / daß daher nicht un-
recht ist *Aff-Elus, Affideo, Collega, Illustris, Sufficio.*

(7.) Die Auftheilung der Wörter im Ende
der Zeilen wird in alten monumentis nicht ge-
nau in acht genommen / welches vielleicht der
unerfahrenen Werkleute Schuld ist. Gelehr-
ten aber stehet wohl an / daß sie keine Buchsta-
ben theilen / die zu einer Sylbe gehören / oder
damit man ein Wort kan ansahen v. g. unrecht
wird *E-urus, lec-tus, am-nis, cap-tus, Eras-mus,*
&c. getheilet / weil die Sylben sind / *Eu-le a-ca-*
smus und von *ct, mn, pt, sm,* Wörter sich anfa-
hen, *Ctesiphon, Mnemon, Ptolomeus, Smyrna?*
Also auch *bd, bl, br, fr, gn, gr, pl, lb, lc, sel, sp, squ,*
st, tl, tm, denn man saget: *bdellium, blandus,*
brevi, frater, gnanus, gravis, psalmus, σβέω, scio,
σκαλπος, spuma, squalor, struo, τλδω, Tmolus.

(8.) Doch ist eine klare Composition hier aus-
zunehmen v. g. *per-co, ab-igo, ad-oro, cog-nosco,*
os tendo, prof-odia. Denn die Präposition nicht
darff zerrissen werden. Also auch *Alex-ander.*

(9) Schließlich erinnere / daß in gemeiner
Current - Schrift auch Masse zu halten sey mit
den grossen oder Verkal - Buchstaben / und sol-
che

che nur nach bisherigen Brauch (1) dem Anfangs- Wort im periodo, und (2) den Nominibus propriis zu geben seyn, darbey noch (3) die hohe Ehren- Nahmen gelassen werden. Gleichfalls stehen auch die accentus zu mäßigen / die oft einiae Bedeutung eines Unterschieds aus blosser Gewohnheit. v. g. in *Aiguë*, *Bend Tàm*, *And Sape*. gesetzt werden. Kindern und unerfahrenen geben sie eine Beyhülffe / aber Gelehrte wissen ohne selbige alles wohl zu unterscheiden. Und wie man kein Unterschied / Zeichen auf *amor*, *amaris*, *consulis*, *rogo*, wenn sie Nomina oder Verba; über *mensis*, wenn es den Fischen / oder der Monat bedeuten; über *Domini*, wenn es Gen. Sing. oder Nom. Plur. ist, setzen pflegen / und doch jedweder aus dem Verstande sie unterscheiden kan: Warum sollte man nicht eben so wohl die Dativos Singulares von Ablativis und die selten vorkommende Vocativos und Adverbia ohne Strich der Hacken (als *malè*, *dominò*) absondern und entscheiden können?

10. Von den alten Accenten, die aber meistens von heutigen sehr abstehen, und überaus selten gebraucht werden / handelt Quintil 1. 7. und wir in unserer Orthographia.

F I N I S.